

spielzeit 2020.2021

# HIGHLIGHTS KONZERT

## **TSCHAIKOWSKY@BERN** | EXTRAKONZERT

Für einmal ist nicht Beethoven der Star unseres Komponistenfestes, sondern Russlands bedeutender Romantiker, der auch von unserem Publikum besonders geliebt wird. Neben den beiden berühmtesten Solokonzerten für Klavier und Violine ist die nicht minder bedeutende 4. Symphonie zu hören. Zwei ausgewiesene Experten, der Dirigent Stanislav Kochanovsky und der Pianist Alexei Volodin, stellen sich mit diesem Projekt neu dem Berner Publikum vor. Um das Mini-Festival zu einem solchen zu machen, bereichern die beiden Welt-Solisten zusammen mit unseren Musiker\*innen des BSO das Fest mit attraktiver Kammermusik.

## **BENEFIZKONZERT** | MIT SOL GABETTA

Aus dem traditionellen Galakonzert wird in dieser Saison ein Benefizkonzert, dessen Einnahmen zu 30 Prozent an die Corelina-Stiftung für das Kinderherz gehen. Gegründet 2014 von Ärzten am Inselspital Bern (darunter Herzchirurg Thierry Carrel), unterstützt sie im Bereich Kinderherzmedizin Forschungs- und Hilfsprojekte weltweit. Die wunderbare Cellistin Sol Gabetta wird an diesem Konzert einen künstlerischen Glanzpunkt setzen. Mario Venzago hat dazu ein kurzweiliges, geradezu spektakuläres Programm der Gegensätze komponiert.

## **MAHLERS DRITTE** | 3. SYMPHONIEKONZERT

Die 3. Symphonie von Gustav Mahler erklang zuletzt 2012 – höchste Zeit, dass sich Chefdirigent Mario Venzago in seiner ihm eigenen Lesart dieses epochalen Werks annimmt, von dem der Komponist selbst sagte: «Meine Symphonie wird etwas sein, was die Welt noch nicht gehört hat!» Mit von der Partie sind die Knabenkantorei Basel und die überragende Altistin Claudia Mahnke, die vor nicht allzu langer Zeit mit ihrer Interpretation von Brahms' Alt-Rhapsodie unsere Herzen berührte.

## **HAYDN'S SCHÖPFUNG** | 600 JAHRE BERNER MÜNSTER

Das Berner Münster feiert 2021 sein 600-jähriges Jubiläum, und zu diesem grossen Ereignis führt das BSO unter Leitung von Mario Venzago Haydn's Oratorium *Die Schöpfung* auf, das eine massstabsetzende Zäsur in der Geschichte des Oratoriums markiert. Haydn brach mit der traditionellen Vorherrschaft der Arien und räumte dem Chor eine deutlich grössere Bedeutung ein. In Venzago's historisch informierter Sicht wird dieses bedeutende Werk seine kammermusikalischen, opernhaften und symphonischen Qualitäten packend und lebendig entfalten.

## **SIR ANDRÁS SCHIFF** | 11. SYMPHONIEKONZERT

Schon einmal, 2019, war Sir András Schiff an einem BSO-Konzert angekündigt, musste aber leider aus gesundheitlichen Gründen absagen. Nun werden wir ihn gleich in einer Doppelfunktion erleben. Einerseits als Pianisten, vom Klavier aus leitend in Konzerten von Bach und Beethoven, und andererseits als Dirigenten von Brahms' 1. Symphonie. Für Sir András Schiff ist Bach der Gipfel der Musik; spielt er Beethoven, erwartet das Publikum ein «metaphysisches und kosmisches» Erlebnis. Wenn er Brahms dirigiert, wird er sicher dem dritten «Grossen B» auf seine eigene Art huldigen.

## **NACHKLANG** | 12. SYMPHONIEKONZERT

In seinem letzten Symphoniekonzert als Chefdirigent des BSO wird Mario Venzago nochmals alle Register ziehen. Neben zwei «Lieblingsstücken», Honeggers *Liturgischer* und der Stokowski-Bearbeitung eines Bach-Chorals, erklingen zwei Werke seiner «Vorgänger» Fritz Brun und Paul Klecki, ihres Zeichens komponierende Dirigenten. Am Schluss tut es ihnen Venzago gleich: mit der Uraufführung seines für Bern komponierten Violinkonzertes, das bei der wunderbaren Geigerin Soyoung Yoon in besten Händen liegt.

**KONZERT  
THEATER  
BERN**

spielzeit 2020.2021

# HIGHLIGHTS MUSIKTHEATER

## **OTELLO**

Mit *Otello* nimmt sich Konzert Theater Bern einer der berühmtesten Opern Giuseppe Verdis an. Das auf Shakespeares Drama beruhende Meisterwerk behandelt nicht nur menschliche Regungen, sondern auch etablierte Machtstrukturen. Regisseurin Anja Nicklich, Bühnenbildnerin Janina Thiel und Kostümbildnerin Gesine Völm stellen dabei die Figur der Emilia in den Vordergrund – Jago Gattin, die als ständige Beobachterin in dieser Inszenierung endlich den Mut zum Handeln findet.

## **DIE FLEDERMAUS**

Fidel wird es auf der Bühne des Stadttheaters, wenn Gabriel von Eisenstein statt ins Gefängnis auf einen Ball geht, auf dem er nicht nur seinem Dienstmädchen, sondern zu allem Überfluss auch noch seiner Ehefrau begegnet. Das ist kein Zufall, sondern die geschickte «Rache der Fledermaus». Alexander Kreuselberg, der in Bern zuletzt Menottis *The Medium* inszeniert hat, bringt sowohl den Rausch als auch die anschliessende Katerstimmung auf die Bühne.

## **JENŮFA**

In die Tiefe der menschlichen Psyche entführt Leoš Janáček mit *Jenůfa*. Als die Titelfigur Mutter eines unehelichen Kindes wird und damit zur Ausgestossenen zu werden droht, versucht ihre Stiefmutter, ihre Unschuld durch eine grausame Tat wiederherzustellen. Die bekannte Regisseurin Eva-Maria Höckmayr stellt sich mit diesem Werk erstmals dem Berner Publikum vor. Mit Johanni van Oostrum und Claude Eichenberger in den Hauptrollen verspricht *Jenůfa* ein intensives Kammerstück zu werden.

## **PARSIFAL**

Mit Richard Wagners letztem Opernwerk verabschiedet sich Mario Venzago vom Berner Opernpublikum. Das «Bühnenweihfestspiel» *Parsifal* beendet das 19. Jahrhundert im Musiktheater. Die auf Wolfram von Eschenbach zurückgehende Geschichte des «reinen Toren», der das Mitleiden erlernen muss, um des Heiligen Grals würdig zu sein, wird von Regisseur Matthew Wild im Sinne eines modernen «ecce homo» gedeutet. Der Tenor Daniel Frank ist dabei in der Titelrolle zu erleben.

**KONZERT  
THEATER  
BERN**

spielzeit 2020.2021

# HIGHLIGHTS SCHAUSPIEL

## PARADISE CITY

Das Musical aus der Feder von Schauspielregisseur Cihan Inan ist eine schillernde, irrwitzige und äusserst charmante Hommage an die Vielseitigkeit und die Diversität der Schweiz. Musicalspezialist Stefan Huber bringt das Grossprojekt auf die Bühne des Stadttheaters. Unter Begleitung des Berner Symphonieorchesters spielt und tanzt sich das hochkarätige Ensemble mit Gästen wie den Geschwistern Pfister und Heidi Maria Glössner durch die Schweizer Eurovisionsbeiträge der letzten fünfzig Jahre.

## MOMO

Nach dem Erfolg von *Krabat* nimmt sich VOR ORT eines weiteren Klassikers der Jugendliteratur an. Die Berner Theatergruppe um Jonathan Loosli und Mathis Künzler bringt *Momo* in einer eigenen, fantastisch-verspielten Bearbeitung auf die Bühne. Begleitet von den atmosphärischen Klängen von Xala-Spielerin Ania Losinger und Mats Eser zielt die Inszenierung direkt in die Herzen des Publikums und zeigt, wie Menschlichkeit und Solidarität – und ja: Zeit – eine Gesellschaft zum Positiven wenden können.

## «DA DA DA ...»

Regisseurin und Autorin Anna Papst entwickelt nach ihrer eindrücklichen Gefängnisreportage *Freigänger* erneut ein Stück für Konzert Theater Bern. In Interviews mit Chorsänger\*innen, Berufsmusiker\*innen und Neurolog\*innen geht sie dem Erinnern auf den Grund und fragt unter anderem nach der Musik, die bleibt. Gemeinsam mit Mitgliedern des Schauspielensembles bringen die Sänger\*innen des Berner Chors Laltracosa diesen dokumentarischen Theaterabend äusserst sinnlich zum Klingen.

## DAS ENDE VON SCHILDA

Für ihr Märchen *Donkey der Schotte und das Pferd, das sich Rosi nannte* wurden Ariane von Graffenried und Martin Bieri mit dem Literaturpreis des Kantons Bern ausgezeichnet. Jetzt schreibt das Berner Autorenduo erneut für unser Haus. Als Vorlage dient ihnen eine um 1600 entstandene Sammlung von Erzählungen: die Schildbürgerstreiche – eine ebenso komische wie tiefgründige Parabel über den ständigen Versuch der Menschen, die richtigen Antworten auf die falschen Fragen zu finden.

## DIE HOCHHAUSSPRINGERIN

Mit ihrem Roman *Die Hochhausspringerin* wurde Julia von Lucadou 2018 für den Schweizer Buchpreis nominiert. In ihrem hochgelobten Debüt zeichnet die Autorin, die das Schweizerische Literaturinstitut in Biel besucht hat, eine schrecklich schöne neue Welt, in der die ständige Selbstoptimierung zu einer vermeintlich makellosen Gesellschaft geführt hat. Doch der Preis dafür ist hoch. Die Schweizer Regisseurin Sophia Bodamer adaptiert die erschreckend lebensnahe Dystopie für die Bühne.

—  
**KONZERT  
THEATER  
BERN**

spielzeit 2020.2021

# HIGHLIGHTS TANZ

## LA DIVINA COMEDIA

Nach dem grossen Erfolg von *Vier Jahreszeiten* erkundet Tanzdirektorin Estefania Miranda gemeinsam mit dem Publikum erneut die Räumlichkeiten des Berner Stadttheaters und zeigt mit *La Divina Comedia* eine performativ erfahrbare Reise ins Paradies. Dante Alighieris monumentales Versepos bildet dabei die Grundlage für diese abendfüllende Tanzproduktion. Das 700 Jahre alte Meisterwerk erzählt eine Reise durch Reiche einer jenseitigen, nur schwer rational fassbaren Welt. Durch die Hölle und das Fegefeuer führt dieser lange Weg ins Paradies. Im Zentrum steht dabei die bis heute universelle Frage, was uns nach dem Tod erwartet. Mit diesem Mysterium sind die grössten Ängste und Sehnsüchte unserer Gesellschaft verbunden. Dante entwirft einen Menschen als unerreichbares Optimum. Estefania Mirandas sinnliche Choreografie wird vom Berner Symphonieorchester begleitet und führt das Publikum durch eine unvergessliche Reise in unsere Sehnsüchte und Verlangen.

## PIANO CHAPTERS

Der Titel ist Programm: In diesem vierteiligen Tanzabend treffen unterschiedliche choreografische Handschriften auf die Welt der Klaviermusik. *Piano Chapters* zeigt eine abwechslungsreiche Mischung aus Neukreationen und Wiederaufnahmen international erfolgreicher Stücke von namhaften Choreografen. Am Piano sitzen mit Simon Bucher und Tamar Beraia zwei in Bern bekannte und hier ansässige Musiker\*innen und zeigen, wie sich die Intimität der Klaviermusik und zeitgenössische Tanzsprachen nähren und gegenseitig befruchten. Als Schweizer Erstaufführung wird das Meisterstück *Ssss...* des Weltklassechoreografen Edward Clug zu den zauberhaften *Nocturnes* von Frédéric Chopin einstudiert – Emotionalität dieser filigranen Musik trifft auf eine zauberhafte Bewegungssprache auf Spitzenschuhen. Ed Wubbe, Künstlerischer Leiter des Scapino Ballet Rotterdam, zeigt mit *Pas de Deux* ein Kammerstück zu jazzigen Klängen. Ein weiteres Kapitel wird Sang Jijia für die Berner Compagnie kreieren. Er ist derzeit Resident Choreographer der Hongkong Contemporary Dance Company und wird in Bern zu Klängen von Domenico Scarlatti choreografieren. Etienne Béchar, dem Berner Publikum bestens von den Erfolgsproduktionen *Post Anima*, *Bolero* und *Klee* bekannt, erzählt ein weiteres Kapitel dieser Symbiose von Tanz und Piano.

—  
**KONZERT  
THEATER  
BERN**